

## DEUTSCH IM WANDEL

Mittwoch, 12. März 2025, 09:45 Uhr

### ***Mann, Alter!* Wie soll man das untersuchen? Pragmatikalisierungsprozesse im Vokativzyklus im Methodenvergleich**

*Antje Dammel (Münster), Melitta Gillmann (Duisburg-Essen)*

Die Pragmatikalisierung (Claridge/Arnovick 2010) von deappellativischen Vokativen zu Diskursmarkern bzw. Interjektionen ist mit schnellen Renovationszyklen eine Autobahn unter den Wandelpfaden (vgl. Dammel/Gillmann eingereicht). Neben hochkonventionalisierten Beispielen wie *Mann(o)*, *Mensch* oder *Junge* bilden pragmatische Marker wie *Alter* oder *Digga* eine rezenterere Schicht; routinisierte Vokative wie *Bruder* oder *Habibi* stehen noch am Anfang der Entwicklung. Angetrieben wird diese hohe Dynamik durch Expressivität (Koch/Oesterreicher 1996) gekoppelt mit sozialer Indexikalität (Silverstein 2003). V. a. jüngere Marker wie *Digga*, *Bruder* oder *Habibi* sind zunächst stark mit kommunikativen Praktiken männlich-jugendlicher Peergroups assoziiert (Kiesling 2004). Aufgrund ihres subversiven und provokativen Ursprungs bilden sie eine Ressource zur kommunikativen Abgrenzung dieser Gruppen, sie dienen als Ingroup-Marker. Ihr expressiver Mehrwert wird jedoch regelmäßig durch andere Communities abgeschöpft, die Marker übernehmen, was zur Deindexikalisierung und damit zum Verlust an Expressivität führt. Der Bedarf an expressiven, ingroupspezifischen Ausdrücken wird durch fortlaufend neue Bildungen kompensiert.

Mit der Expansion über soziale Gruppen und der Routinisierung geht auch ein denotativ-semantischer Wandel einher: Allmählich verblasst die ursprüngliche Personenreferenz (Dereferenzialisierung) und pragmatische Funktionen entstehen. Als Diskursmarker projizieren oder bekräftigen devokative Marker häufig expressive Äußerungen (z. B. *So geil das Lied, Digga*) und leiten fingierte Quotative in Beschwerde- oder Lästeraktivitäten ein (*dacht ich m[fir so alter leute] des waren safe die an weihnachten (die halt so scheiße) [gebaut haben (so)]*, FOLK\_E\_00442\_SE\_01\_T\_01\_DF\_01). Als Interjektionen haben die Marker durch pragmatische Stärkung (Traugott & Dasher 2002: 19; 94-103) selbst expressive Funktionen im affektiven Ausdruck subjektiver Emotionen entwickelt (z. B. *ALTER!*, *Junge, Junge* oder *Mann(o)!*). Interaktional treten häufig Verwendungen auf, die Eigenschaften von Vokativen, Diskursmarkern und Interjektionen verbinden. Diese Ambiguität müssen korpuslinguistische Analysen auf andere Weise berücksichtigen als Befragungsformate.

Im Vortrag widmen wir uns explorativ den Fragen, welche devokativen pragmatischen Marker im gegenwärtigen Deutschen genutzt werden, welche Funktionen sie erfüllen, wie weit sie diachron zurückreichen, wie weit die Pragmatikalisierung bei einzelnen Vertretern fortgeschritten ist und welche Funktionsunterschiede bzw. -überschneidungen zwischen Markern bestehen.

Die Untersuchung rezenter wie historischer Marker stellt eine methodische Herausforderung dar, weshalb wir verschiedene Methoden und Datenquellen kombinieren: Korpuslinguistisch verbinden wir Daten der gesprochenen Sprache (FOLK) sowie der digital-schriftlichen Kommunikation (MoCoDa, NottDeuYTSch Corpus) mit einem eigens erstellten Korpus aus YouTube-Vlogs (KEY) und Rapsongs. Ergänzend werden devokative Marker in einer Online-Umfrage mit Studienanfänger:innen elizitiert. Für ältere Schichten nutzen wir Texte, in denen Mündlichkeit simuliert wird (Musterdialoge, Dramen, Dialoge in Erzähltexten) in Korpora wie DTA, und DraCor. Durch die Verbindung verschiedener rezenter und historischer Datentypen versprechen wir uns ein möglichst umfassendes Bild von einem durch seine hohe Dynamik in konzeptioneller Mündlichkeit schwer fassbaren Sprachwandelprozess.

## Korpora

DraCor = Drama Corpora Project (<https://dracor.org/>)

DTA = Deutsches Textarchiv (<https://www.deustextarchiv.de/>)

FOLK = Forschungs- und Lehrkorpus Gesprochenes Deutsch 2003-2023. Version 2.2 In: IDS, Datenbank für Gesprochenes Deutsch (DGD) ([https://dgd.ids-mannheim.de/dgd/pragdb.dgd\\_extern.welcome](https://dgd.ids-mannheim.de/dgd/pragdb.dgd_extern.welcome), last access October 11<sup>th</sup>2024)

MoCoDa 2.0 = Mobile Communication Database 2 (<https://db.mocoda2.de/c/home>, last access October 11<sup>th</sup> 2024)

KEY = Kollaborative Erstellung eines YouTube-Korpus (im Rahmen eines Lehrprojekts an der UDE, vgl. <https://www.uni-due.de/germanistik/gillmann/projekte.php4>)

NottDeuYTSch Corpus = Nottinghamer Korpus Deutscher YouTube-Sprache (The Nott-DeuYTSch Corpus) (2022-07-27) (<https://lindat.mff.cuni.cz/repository/xmlui/handle/11372/LRT-4806>)

## Literatur:

Dammel, Antje & Melitta Gillmann. eingereicht. Vocative, where are you going, man? Cyclicity in pragmaticalization: from vocative to discourse marker and interjection and back.

Claridge, Claudia & Leslie Arnovick. 2010. Pragmaticalisation and Discursisation. In Andreas H. Jucker & Irma Taavitsainen (eds.), *Historical Pragmatics*. Berlin, New York: De Gruyter.

Heyd, Theresa. 2014. Dude, Alter!: A Tale of Two Vocatives. *Pragmatics and Society* 5(2). 271-295.

Kiesling, Scott F. 2004. DUDE. *American Speech* 79(3). 281-305.

Koch, Peter & Wulf Oesterreicher. 1996. Sprachwandel und expressive Mündlichkeit. *LiLi, Zeitschrift für Literaturwissenschaft und Linguistik* 26(2). 64–96.

Silverstein, Michael. 2003. Indexical order and the dialectics of sociolinguistic life. *Language & Communication* 23(3). 193-229.

Traugott, Elizabeth Closs & Richard B. Dasher. 2002. *Regularity in Semantic Change*. Cambridge: Cambridge University Press.